

Monatsbrief April 2017

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Eskalation der militärischen Exzesse des US- amerikanischen Imperialismus macht zunächst sprachlos. Zu groß ist die Frustration, ist die Enttäuschung darüber, dass nach wie vor es den friedliebenden Völkern dieser Welt nicht gelingt, den Kriegstreibern die Waffen aus der Hand zu schlagen. Besonders skandalös ist die Reaktion der „Wertegemeinschaft“ EU, die in unerschütterlicher Nibelungentreue wohlwollend applaudiert. Es sieht so aus, als ob Trump nun im Club der Bellizisten angekommen wäre!

Die Ostermärsche sind vorbei. Natürlich haben wir gehofft, dass angesichts des Ernstes der Lage mehr Teilnehmer hätten mobilisiert werden können. Es haben jedoch wieder Zehntausende ihre Stimme erhoben und gegen Waffenexporte, NATO- Verbrechen und gegen die Beteiligung der Bundeswehr an Raubkriegen protestiert. In vielen Redebeiträgen ist deutlich geworden, dass es zu kurz greift, Kriege auf menschliche Tragödien zu reduzieren, dass sie vielmehr stets die Konsequenz eines Gesellschaftssystems sind. - Das mediale Echo auf die Ostermärsche war, erwartungsgemäß, verhalten.

Ludwig Marcuse hat dafür einen Ausdruck geprägt: „Repressive Toleranz“.

Was muss eigentlich noch passieren, damit die Völker Europas aufstehen und gegen den mörderischen, den verbrecherischen Charakter der NATO Front machen?

Die NATO als Hüterin und Verteidigerin „westlicher Werte“? In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass vor 50 Jahren, am 21. April 1967, die USA und die NATO in Griechenland durch einen Putsch ein faschistisches Militärregime etablierten, das sieben Jahre lang mit Mord, Folter und Konzentrationslagern eine Blutspur zog. Fast vergessen ist, dass das faschistische Portugal unter Salazar zu den Gründungsmitgliedern der NATO gehörte.

So richtig die Forderung nach Auflösung der NATO ist, so unrealistisch ist es, dies mittelfristig erreichen zu können. Umso wichtiger ist die Forderung nach Austritt Deutschlands aus der NATO und die Wiederbelebung der Forderung nach einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa. Dafür brauchen wir Verbündete. Das ist eine Aufgabe für die EL. Die „linke“ Regierung Griechenlands scheidet leider aus, ist doch ihr Militäretat innerhalb der NATO immer noch der weitaus größte (relativ: bezogen auf BSP/BIP und Einwohnerzahl).

Schluss mit den Auslandseinsätzen der Bundeswehr!

Schluss mit der Militarisierung der EU!

Verbot aller Rüstungsexporte!

Wie heuchlerisch sind die Friedensbeteuerungen unserer Politiker, seien sie von der CDU/CSU, SPD oder den Grünen, die nicht nachlassen uns mitzuteilen, sie seien jederzeit bereit, mit sich selber Frieden zu schließen, d.h. mit politischen Kräften, die ihre eigenen Ansichten und Interessen teilen. Das Problem des Friedens ist aber von jeher damit verbunden gewesen, dass er zwischen vermeintlichen, potenziellen oder tatsächlichen Gegnern geschlossen werden muss (nach Stephan Hermlin, April 1983).

Unsere **Mitteilungen**, Heft 4/2017 (Bezug über unsere Mailadresse), befassen sich ausführlich mit dem Thema „Krieg und Frieden“.

Eine Delegation der KPF Niedersachsen hat in würdiger Form anlässlich des 131. Geburtstages von Ernst Thälmann in der Gedenkstätte Hamburg seiner gedacht.

Wir erinnern an den Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD zur SED (21./22. April 1946) und an Lenins Geburtstag (22. April 1870).

Bitte vormerken: Bundesparteitag (Wahlparteitag) der Partei DIE LINKE vom 9. - 11. Juni 2017 in Hannover;
1. Tagung der 13. Landeskonferenz der KPF Niedersachsen am 24. Juni 2017 in Hildesheim (angefragt).

Für den LandessprecherINNENrat:
Ulrich Vanek
Christine Melcher